

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 7.

Samstag den 21. Januar

1846.

Amtliches.

Nagold.

FloßholzAusstichAlford.

Der dißjährige FloßholzAusstich am Holzgarten bei Nagold im Leirag von 1567 Klfz. wird am

Dienstag den 3. Februar

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Nagold an solche Liebhaber verlichen werden, welche ein gutes Prädikat haben und sich darüber, so wie über ein schuldenfreies Vermögen von wenigstens sechshundert Gulden durch ortsobrigkeitliche Zeugnisse ausweisen können.

Calmbach, am 16. Januar 1846.

FloßInspektion

Oberförster

Güttenberger.

EnzloßScheiterholzAusstich- und Aufbeugen, un, Alford.

Für die dißjährige Scheiterlöbung im Betrag von ungefähr 20,000 Klaftern wird das Ausstechen und Aufbeugen in den Holzgärten bei Baihingen, Bissingen und Vietzheim am

Montag dem 9. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Baihingen an solche Liebhaber im Wege des Abstreichs verlichen werden, welche die hiezu erforderliche Fähigkeit und eine Caution von 4000 fl. entweder aus eigenen Mitteln, oder durch annehmbare Bürgschaft in gemeinderäthlichen und oberamtlich beglaubigten Zeugnissen bei der Verhandlung

nachweisen können. Die Ortsvorstände wollen dieses ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Vietzheim, den 17. Januar 1846.

K. Holzverwaltung und zugleich im Namen des

K. FloßInspektorats,
Holzverwalter Seeger.

Conweiler.

Schuldeneruf.

Um das dem Alt Georg Duß, Bürger und Tagelöhner dahier gehörige LiegenschaftsVermögen mit Sicherheit verkaufen zu können, werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche an Duß etwas zu fordern haben, binnen 14 Tagen der unterzeichneten Stelle Nachricht zu geben, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen später keine Befriedigung gewährt werden könnte.

Den 20. Januar 1846.

Für den Gemeinderath

Schultheiß Kapf.

Oberlengenhardt.

Warnung vor Vorgen.

Da wegen mehrerer eingeklagter Schulden gegen den Michael Klotz dahier, bei demselben ein Vermögensüberschlag vorgenommen werden mußte, wobei sich eine VermögensUnzulänglichkeit ergeben hat, so wird auf diesem Wege Jedermann gewarnt, demselben in Zukunft irgend etwas anzuborgen.

Den 17. Januar 1846.

Schultheiß Theurer.

Birkenfeld.

Früchteverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Dienstag den 27. Januar d. J.
Nachmittags 1 Uhr
ungefähr 12 Schfl. Dinkel und
9 Schfl. Haber
auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich. Wo-
zu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Januar 1846.

Schultheissenamt.

Neuenburg.

Dienstag den 27. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause nachfolgendes
im Stadtwald-Distrikt Heuberg erzeugte Brenn-
holz zum Aufstreichs-Verkauf gebracht werden;
und zwar:

1/4 Rfl. forchene Prügel.

1525 Stk. buchenes Reifach und

25 Stk. forchene Reifach-Prügel.

Den 23. Januar 1846.

Stadtförster

Schober.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Bermisttes.

Dem Unterzeichneten ist kürzlich ein großes
Berliner-Eisen abhanden gekommen. Für die
Zurückbringung desselben oder gründliche Anzei-
ge seines unrechtmäßigen Besitzers wird eine
Belohnung von 5 fl. 24 fr. gereicht.

Den 16. Januar 1846.

Oberförster

Güttenberger.

Widbad.



Eine bequeme, zweispännige, vier-
sitzige bedeckte **Chaise**,

einen ein- und zweispännigen, be-

deckten **Charabank**,

eine ein- und zweispännige, unbedeckte

Trottsche,

einen besonders leichten unbedeckten **Cha-
rabank**

verkauft wegen Mangel an Raum zu billigen
Preisen

Ph. Keppler.

Neuenburg.

Baufeldverkauf.

Die Erben des verstorb. Gottlieb Friedrich
Bohnenberger, gewesenen Bäckermeisters dahier
verkaufen am Lichtmessfeiertage

Montag den 2. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

bei Hrn. Bierbrauer Käpple, ihr in den Steig-
gärten liegendes Baufeld, ungefähr einen Mor-
gen im Meß haltend, einerseits neben den un-
tern Junkeräckern, anderer eits neben Anton Erat,
Schumachermeisters Feld, grenzt oben an den Weg.

Die Bedingungen werden bei der Aufstreichs-
Verhandlung mitgetheilt, und die Liebhaber
hiezuhöflich eingeladen.

Neuenburg.

Feldverkauf.

Dahsenwirth Bürensteins Wittve von
hier ist gesonnen, ihr in den untern Hausäckern
auf Gräsenhäuser Markung besitzendes Feld von
3 Viertel 9 Ruthen Grasboden im Aufstreich
gegen verzinsliche Zieher zu verkaufen, oder auf
mehrere Jahre zu verpachten, wozu die Lieb-
haber auf den Lichtmessfeiertag

Montag den 3. Februar,

Nachmittags 3 Uhr,

in den Gasthof zum Dahsen dahier eingeladen
werden.

Das Feld hat 3 Tag das Wässerungsrecht,
weßhalb solches in 3 Theile eingetheilt und
deßhalb in einzelnen Stücken angekauft wer-
den kann.

Neuenburg.

Ich verkaufe eine Parthie **Molton** und
Gesundheitsflanell, **Biber** in allen Far-
ben, **Tuchwesten** in allen möglichen Dessins
zu herabgesetzten Preisen.

Carl Friedr. Gross.

Neuenburg.

Das rühmlichst bekannte

Sichtpapier

von Hrn. J. F. Kammerer in Ludwigsburg ist
bei mir zu haben.

Carl Friedr. Gross.



Es hat Jemand 3 zweispännige Wägen
Dung zu verkaufen und ein Allmandstück im
untern JunkerAcker auf Ein Jahr zu verpachten
und kann der Name bei der Redaktion erfragt
werden.



Neuenbürg.
Niederkrantz. Heute
Abend.

Miszellen.

Versichert.

(Schluß.)

„Dort giebt es kein Todesurtheil; der Verbrecher
wird hinausgeschickt in die Ebenen, bewaffnet und aus-
gerüstet gegen die Gefahren, die ihm drohen; dort muß
er sein Leben täglich neu gewinnen im Kampfe gegen
die wilden Thiere und sühnt so seine Schuld durch die
ewige Arbeit, durch die ununterbrochenen Mühseligkeiten,
die dem menschlichen Geschlechte zu Gute kommen und
die Ebenen wohnbar machen für künftige glücklichere
Geschlechter. Dort in magst Du gehen, o Daniel;
dort wirst Du dein Verbrechen büßen und Deine Schuld
sühnen und niemals wird eine Nachricht von Dir, Deiner
Strafe und Deinem Verbrechen herüberbringen in
unser Dorf, wo man nicht einmal den Namen jenes
Landes kennt.“

„Dank, tausend Dank!“ rief Daniel ausser sich vor
Freude. „Ich bin gerettet! Und welcher ist der Weg,
der in dieses Land führt?“

„Wenn Du durch Deutschland ziehst, nordwärts ge-
gen Bremen, oder westwärts nach Frankreich in die
Hafenstadt Havre, da laufen alljährlich zu verschiedenen
Zeiten Schiffe aus, welche die deutschen Auswanderer
über das atlantische Meer hinüberbringen nach Nord-
amerika oder nach Texas.“

Daniel nahm Papier und eine Bleifeder aus der
Brusttasche und schrieb genau auf, was ich ihm ge-
sagt hatte.

„Mir ist so wohl zu Muthe, wie mir seit vier
Jahren nicht war,“ sagte er. „Nur noch ein schwerer
Gang steht mir bevor; auch da müssen Sie mich be-
gleiten, denn Sie sind mein Advokat. Der Herr, der
den gerechten Richter lobnt, wird auch Ihnen lohnen,
was Sie an mir gethan haben.“

Und mit diesen Worten nahm er mich bei der Hand,
führte mich durch den Wald, den Hügel herab durchs
Dorf, in eine entfernt gelegene Hütte. Als wir an
die Thür kamen, blieb er wieder ätternnd und zagend
stehen, lehnte sein Haupt an die Pforte und suchte seine
Kräfte zu sammeln. Dann mit schneller Entschlossen-
heit trat er in die Stube und zog mich nach. Wir
waren beim Bergmann Meier, der beim Lichte einer
ärmlichen Lampe an einem Vogelbauer arbeitete. Mit
Staunen und mit finstern Blicken sah er Daniel an
und immer finsterner blickte er darein, da sich ihm Da-
niel zu Füßen warf und rief:

„Vater der gemordeten Kinder, ich komme, Dir zu
beichten —“

„Was du nicht zu beichten brauchst, verfluchter Mör-
der!“ rief Meier darein, indem er die geballte Faust
erhob und in wilder Wuth nach Daniel schlagen wollte.
Wie dieser aber so vernichtet und demüthig dalag und
fortfuhr: „Ich will nur deine Absolution und deine
Verzeihung, damit ich hingehen kann um mich richten
zu lassen,“ da ließ Meier die geballte Faust nach und
nach sinken, sein Zorn milderte sich und er sah stumm
auf Daniel nieder; endlich wendete er sich zu mir
und fragte:

„Er will sich richten lassen?“

Ich nickte bejahend mit dem Kopfe und Meier
hob Daniel auf, indem er sich wegwendete und in
Nachsinnen versenkt zum Fenster hinausblickte. Daniel
stand ruhig und gesenkten Hauptes da und erwartete sein
Urtheil. Nach langer Zeit, nach heftig in innern Kampfe
wendete sich Meier um, faßte die Lampe in die eine
Hand und zog Daniel mit der andern in die austossende
Stube. Da, in einem Bettchen lagen schlafend zwei
Kinder. Die Ruhe der Unschuld lag auf ihren Gesich-
tern und süße Träume spielten um ihre Lippen. Es
war ein Mädchen und ein Knäbchen.

„Sieh,“ sprach Meier, „der Herr hat sie mir wie-
der gegeben, meine kleine blauäugige Marie und meinen
braunen guten Georg. Der Herr hat sie genommen,
der Herr hat sie wiedergegeben, der Name des Herrn
sey gelobt! Er war gnädig, ich will nicht unbarmherzig
seyn; ich will Dir vergeben wie einem Gerichteten.
Genug der Qual mußt Du gelitten haben in diesen
vier langen Jahren. Was ich aber bis jezt in mir
aus Rachelust verschlossen habe, während ich auf die
Zeit hoffte, da ich Dir Deine Unthat beweisen könnte,
das will ich jezt in mir verschließen aus Barmherzigkeit
und aus Rücksicht für Dein gutes Weib und Deine
braven Kinder; geschehe mit Dir, was will.“

Er winkte nach rückwärts mit der Hand und wir
giengen. Auf Daniels Gesicht lag eine ruhige Heiter-
keit. „Noch drei Gnadentage,“ sagte er, „will ich mir
geben, wie sie jedem armen Sünder gegönnt sind,
dann will ich fortziehen und mein Urtheil holen.“ Die-
rauf verschwand er in der Nacht.“

Die darauf folgenden Tage sah man den Daniel
wohlgemuth durch das Dorf gehen, mit heiterem An-
gesichte, mit Jedermann plaudernd und man fragte sich,
was denn mit Daniel vorgegangen seyn möge, so gu-
ter Dinge hätte man ihn schon seit Jahren nicht gesehen.
Er gieng nicht in die Schenke, sondern blieb daheim
bei seinem Weibe, das glücklich war über die plötzliche
Umwandlung ihres Mannes.

Aber nach den drei Tagen hieß es, Daniel sey ver-
reist und als er nicht wiederkehrte, sagte man, Daniel
sey verschwunden und Niemand wußte wohin.

Ich aber wußte, Daniel ist nach Texas gegangen,
um seine Seele zu versichern.

Napoleon als Jäger.

Napoleon verstand es vorzüglich, seine Leute schießen zu lassen, er selbst traf auf dreißig Schritte kein Scheurenthor. Gleichwohl gieng er auf die Jagd, denn sie ist ein königliches Vergnügen und die Bewegung that ihm wohl. Er galoppirte darauf los und seine Jäger mußten das Wild verfolgen. Nur bei dem Falali war er gern zugegen. Eines Tags stellte ein Hirsch die Hunde, als nur einige Jäger in der Nähe waren, weder der Kaiser noch die Personen seiner nächsten Umgebung hatten der Jagd zu folgen vermocht. Schon waren mehrere Hunde durch den Hirsch kampfunfähig gemacht und die Verlegenheit der Jäger ward immer größer. Tödteten sie den Hirsch, so konnte der Kaiser böse darüber werden und ließen sie die Hunde tödten, so gab es Strafe bei dem Oberjägermeister. Wo ist der Kaiser? rief es von allen Seiten. Er ist fort hieß es und nun entschloß sich der älteste Jäger, den Hirsch abzufangen. Kaum war dieß geschehen, so erblickte man von weitem den Kaiser. Wir sind verloren! hieß es, da kommt der Kaiser mit seinem Gefolge. Bah! rief der alte Jäger, er versteht nichts davon und wie viel mehr er auch von andern Dingen weiß als ich, so will ich ihm hier doch ein K für ein U machen. Mit diesen Worten schnitt er rasch zwe Gabelweige ab, steckte sie in den Boden und stützte den Hirsch damit so, daß er wie lebend aussah. Die Hunde umgaben ihn bellend und Napoleon erschien auf dem Platze. Er stieg vom Pferde, ergriff eine Buchse und schoß — den besten Hund der Meute todt. Circ, der Hirsch ist todt! meldete der Jäger. Das hatten sie nicht nöthig, mir noch erst zu sagen, erwiderte Napoleon sehr zufrieden, bestieg sein Pferd und ritt nach Fontainebleau zurück.

(Zeichen und Deutung.) Wenn die Diener reiten und fahren, so ist es ein Zeichen, — daß der Prinzipal bald zu Hause gehen wird. — Wenn ein Künstler bei uns Glück macht, so ist es ein Zeichen, — daß er ein Ausländer ist. — Wenn ein bisher Junggehilfe eine Mutter küßt, so ist es ein Zeichen, — daß er bald die Tochter küssen will. — Wenn ein Mädchen viele Liebhaber hat, so ist es ein Zeichen, — daß sie fast nie einen Mann bekommen wird. (Qui!) — Wenn ein großer Geist Hungers stirbt, so ist es ein Zeichen, — daß man bald ihm zu Ehren Festeisen veranstalten wird. — Wenn ein kranker seinen Arzt rufen läßt, so ist es ein Zeichen, — daß er noch leben will. — Wenn gewisse Leute über den Zeitgeist klagen, so ist es ein Zeichen, — daß sie viel Zeit und wenig Geist haben. — Wenn in einem Landstädtchen an einem finstern Abend die Straßen nicht beleuchtet sind, so ist es ein Zeichen, daß es dort Mondschein seyn soll.

Zu Dublin war ein Advokat in so großer Armuth gestorben, daß man zur Deckung der Begräbniskosten eine Shilling- (Zehen Neugroschen-) Subscription eröffnete. Nachdem die meisten Juristen ihren Beitrag gezeichnet, kam der Sammler auch zu einem der Rich-

ter und wünschte auch von ihm einen Shilling. Einen Shilling, rief dieser, nicht mehr als einen Shilling, um einen Advokaten zu begraben! Nein mein Freund, hier ist eine Gurnee, (21 Shilling), geben Sie und lassen Sie gleich 21 begraben.

Im verfloffenen Jahr sind von Bremen aus an Auswanderern befördert worden: nach den nordamerikanischen Freistaaten 28,224, nach Texas 3,134, nach Neuhollland 491, zusammen 31,849 Personen.

In Gotha, Weimar, Erfurt und Eisenach haben sich mehrere Kaufleute vereinigt, um durch ein Hamburger Haus 30,000 Scheffel amerikanisches Korn zu beziehen. Die Getreidepreise sind auf diese Nachricht hin gesunken.

Sinnspruch.

Es kann nicht jeder groß,
Doch immer nützlich seyn.

Nat. sel.

Mein Name schließt mein ganzes Wesen ein;
Er zeigt euch meine Unmacht heu und hier;
Zum wohnen bin ich jeder Stelle baar,
Und zählt ihr etwa meine Jahre? Nein!

Ich ein in Vers und Prosa sehr gemein;
Du findest mich, wer ganz was Andres sucht,
Dem, der mich findet, bring ich keine Traut,
Und dem, der mich nicht findet, sag ich ein.

Dem höchsten Schwarzmann bin nur ich zu seyn;
Wem ich einjagete, der errath mich nicht,
Wer mich errath, bring, de. n. d. nichts ans Licht,
— dann laß mir nur das eine Suchen seyn.

Fruchtpreise.

In Calw am 17. Januar 1846.

Kernen der Schfl.	20 fl 54 ar	20 fl — ar	19 fl 20 ar
Dinkel "	8 fl 30 ar	8 fl 16 ar	8 fl — ar
Haber "	5 fl 46 ar	5 fl 20 ar	5 fl 18 ar
Hoggen das Er.	— fl — ar	— fl — ar	
Gerne "	1 fl 44 ar	— fl — ar	
Fohlen "	1 fl 40 ar	1 fl 32 ar	
Widen "	— fl 42 ar	— fl 40 ar	
Linien "	2 fl 8 ar	— fl — ar	
Erbjen "	2 fl 40 ar	— fl — ar	

Brottage in Calw vom 17. Januar.

4 Pfd. Kernbrod 18 ar 4 Pfd. schwarzes Brod — ar
1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.

In Argold am 17. Januar 1846.

Dinkel der Schfl.	9 fl — ar	8 fl 30 ar	8 fl 4 ar
Haber "	5 fl 36 ar	5 fl 24 ar	5 fl 20 ar
Gerste "	14 fl 40 ar	13 fl 52 ar	13 fl 4 ar
4 Pfd. Kernbrod	16 ar	4 Pfd. Schwarzbrod	14 ar

Fleischpreise.

In Calw am 17. Januar 1846. per Pfund.

Ochsenfleisch 8 ar Rindfleisch gutes 7 ar, geringeres
ar Kalbfleisch 6 ar Hammelfleisch
5 ar Schweinefleisch, unabgez. 9 ar, abgez. 8 ar

V. d. v. v. v.

